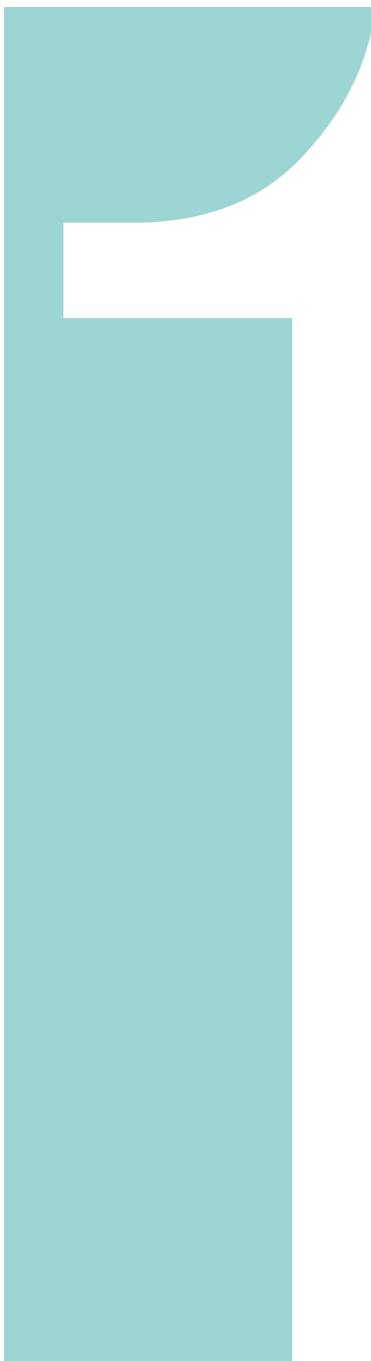


The background of the image is a vibrant, abstract composition. It features a central, multi-colored beam of light that radiates outwards in various directions. This beam is composed of numerous small, glowing particles and is surrounded by a complex web of thin, white lines that form a grid-like structure. The colors of the beam transition through a spectrum, including shades of red, orange, yellow, green, blue, and purple. The overall effect is one of dynamic energy and motion, suggesting a futuristic or scientific theme.

Singularity

Einleitung



4

Themenwahl

Eine Erläuterung meines Ideenfindungsprozesses.

7

Die Flügel von BTS

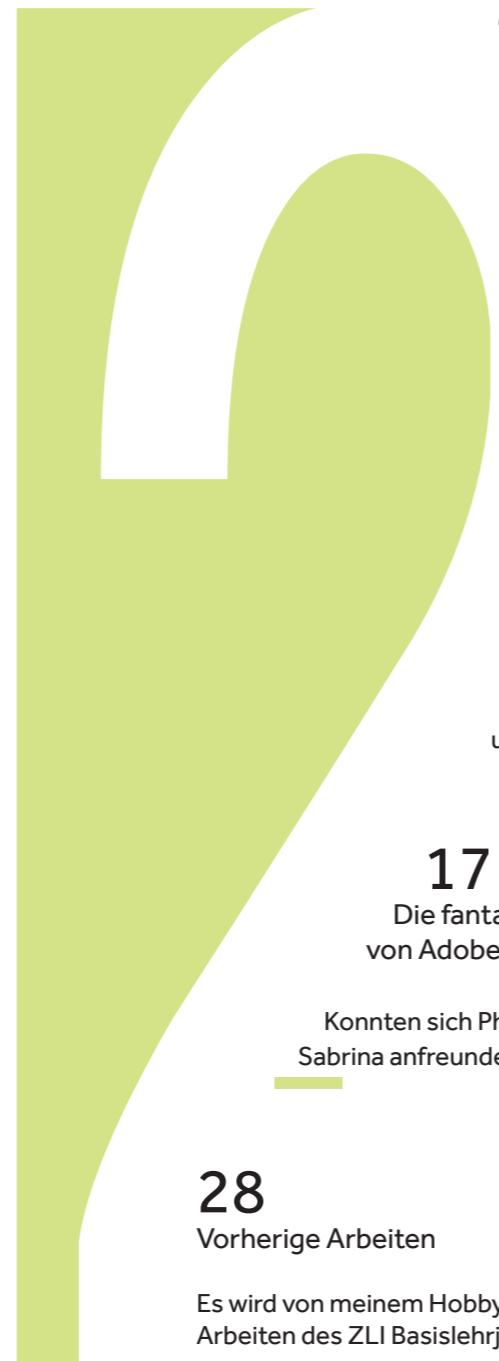
Wie BTS mit ihrer Kampagne der Jugend hilft.

8

Moodboard & Logline

Das erträumte „Look and Feel“ des Portfolios.

Hauptteil



9

Die ewige Vorbereitung

Meine Gedanken und Erlebnisse während der Vorbereitung.

12

Planung

Alle meiner Arbeitsschritte als Pläne zusammengefasst.

15

Umsetzung

Das Zusammentreffen von Mensch und Kamera und dessen Resultat.

17

Die fantastische Welt von Adobe Photoshop

Konnten sich Photoshop und Sabrina anfreunden?

28

Vorherige Arbeiten

Es wird von meinem Hobby und den dazupassenden Arbeiten des ZLI Basislehrjahres berichtet.

Schluss



30

Reflexion

Zeit zum reflektieren.
Was habe ich gelernt?

32

Dank

Dank an allen Mitwirkenden.

34

Quellenverzeichnis

Da es sich sonst teilweise um Diebstahl handeln würde, gibt es natürlich Erwähnungen.

36

Anhang

Zu sehen ist das Mindmap, welches mir zur Ideenfindung diente und die von Hand erstellten Skizzen der Porträts.

Einleitung

THEMENWAHL

Ich befinde mich inmitten eines tiefgründigen und wunderbaren Wandlungsprozesses; dem spirituellen Erwachen.

Umso öfters fiel die Frage, wer ich wohl sein mag. „Sei du selbst“ ist eines von dutzenden Stichworten, welche mich schon mein ganzes Leben lang verfolgen. Ob es wohl an meinen theatralischen Fähigkeiten als Schauspielerin liegt? Wer bin ich überhaupt? Im Reich der Natur versucht kein Wesen, ein anderes zu sein. Keine Eiche seufzt, weil sie nicht so gross sein kann wie eine Tanne. Und keine Tanne lässt die Schultern hängen, weil sie keine Trauben tragen kann wie eine Weinrebe. Selbst die Weinrebe gibt nicht auf, weil sie nicht so blühen kann wie eine Rose.

Inneres Sehen ist das Tor, das viele Menschen gern durchschreiten möchten. Und doch kann das Sehvermögen so unverlässlich sein! Schliesslich stiess ich gegen die erste und letzte Themenwahl meines Portfolios.



DIE FLÜGEL VON BTS

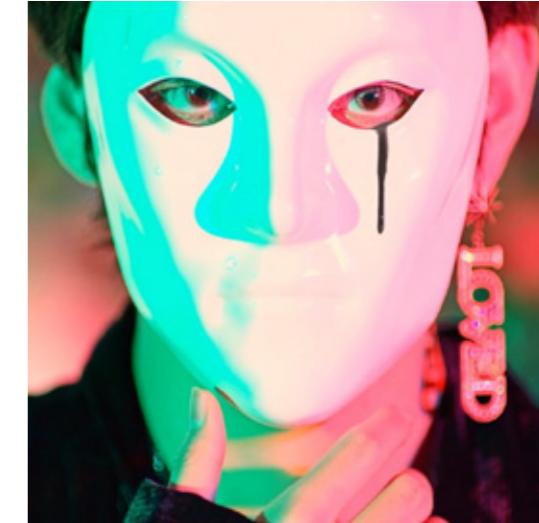
Bts , die derzeitig grösste Boyband der Welt, liess mich ins kalte Nass der Transformation fallen. BTS erschuf ihre eigene Galaxie mit ihrer Albumserie „Love Yourself: Speak Yourself“. Wie der Name es bereits verrät, tangieren die jeweiligen Musikvideos und tiefgründigen Lyrics unser Ego. „Ego“ ist ein Begriff, der in der spirituellen Literatur synonym zum Begriff „Selbstbild“ verwendet wird.

Dabei hatte ich einen besonders authentischen Kurzfilm in Sinne. Einen Song, welcher nur in einmaliger Ausgabe so vorzufinden ist – „Singularity“. Das Wort „Singularität“ selbst bezeichnet einen Moment mit einem Wendepunkt. Es deutet oft auf einen Punkt der Divergenz hin oder vielmehr auf einen Schlüsselmoment, an dem eine Verschiebung stattfindet und sich alles, wie der gesamte Verlauf eines Lebens, das Leben anderer und möglicherweise die ganze Welt, zum Besseren oder Schlechteren verändert. Und alles, was es braucht, ist dieser Moment, nur ein einziger Moment.

Kim Taehyung, auch bekannt unter seinem Künstlernamen „V“, ist ein einzigartiges Wesen, dessen Stimme in der Welt nach Ausdruck verlangt. Er teilte uns „Army“, sogenannte BTS-Fans, durch sein Solo „Singularity“ mit, nicht länger eng und kleinmütig zu denken, sondern über den Horizont unserer selbstgesetzten Grenzen hinaus. Und so uns selbst zu finden.

Ausschlaggebend für meine Themenwahl war, neben meinem Willen die Generation Z zu ermutigen, sich selbst zu lieben und eine Stimme zu sein, mit dem exzeptionellen „Dual Lighting“-Effekt zu spielen, welcher gegen Ende des Songs stark hervorgehoben wird. Der Kontrast, den Blättern einer roten Rose und ihren Stängeln ähnelnd, habe ich noch nie zuvor so schön dargestellt gesehen. So sinnlich, dennoch mysteriös. Das musste ich einfach selbst ausprobieren! Voller Tatendrang flitzte ich los, um mir die nötigen Informationen zusammenzusuchen.

UNICEF-Kampagne „Love Myself“. Eine der bekanntesten Ursachen, an denen BTS aktivbeteiligt war, ist ihre Anti-Gewalt-Kampagne mit UNICEF. Im Rahmen der BTS Love Myself-Kampagne schließt sich die Band UNICEF Korea an, um gemeinsam mit #EndViolence gegen Kinder und Jugendliche vorzugehen, in der Hoffnung, die Welt durch ihre Musik zu einem besseren Ort zu machen. Ihre Kampagne hat nicht nur das Bewusstsein für die Notwendigkeit geschärft, junge Menschen, die unter Gewalt leiden, zu schützen, sondern sie hat auch die MILITÄR dazu inspiriert, sich zu engagieren und ebenfalls für ihre Sache zu spenden. Bis November 2018

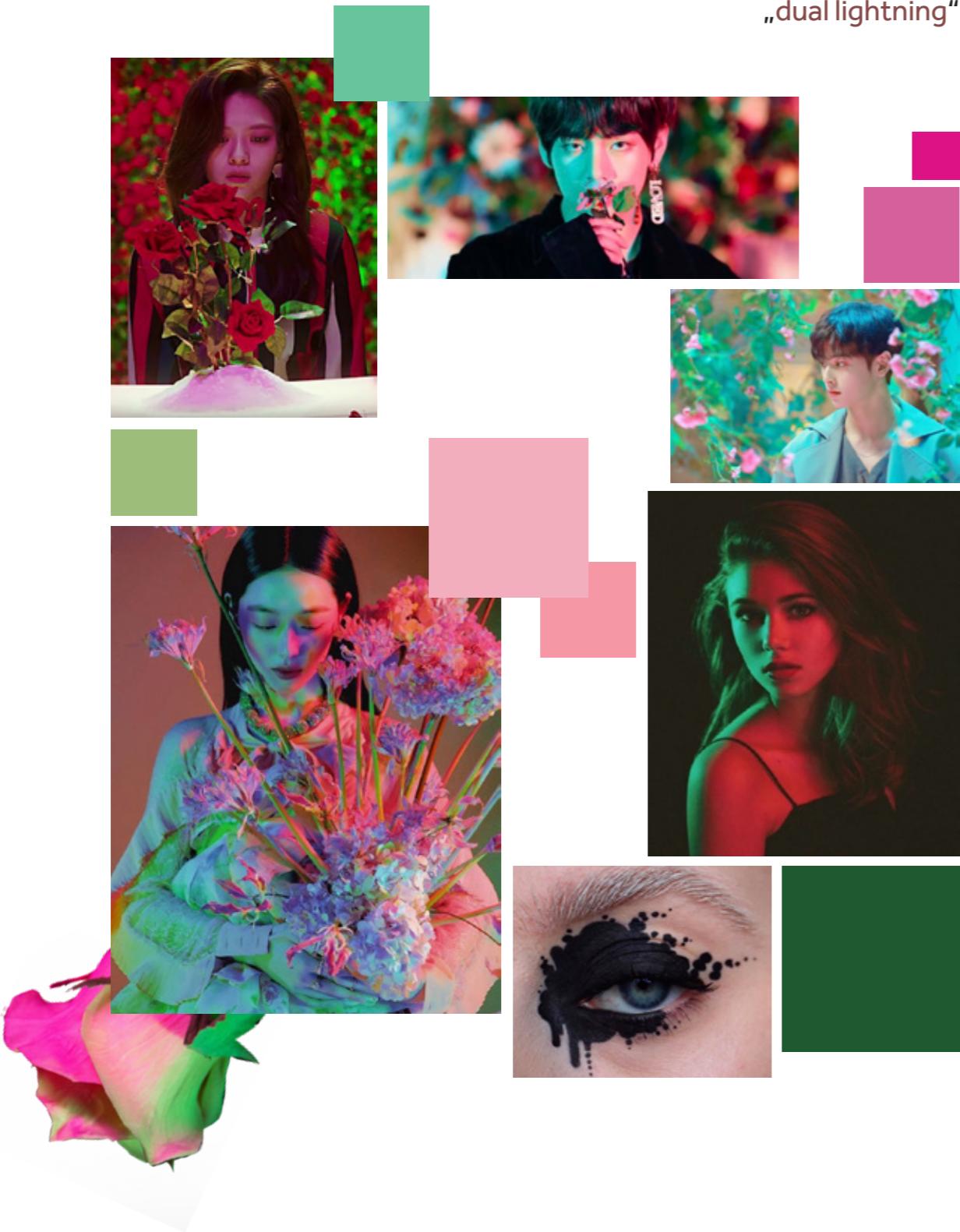


Endszene aus BTS: LOVE YOURSELF TEAR
Solo Comeback „Singularity“

hat die Kampagne offiziell insgesamt 1,4 Millionen Dollar (1,6 Milliarden KRW) gesammelt. Das Geld, das für die Sache gespendet wurde, stammte aus direkten Spenden der ARMY sowie aus einem Teil der Verkäufe aus der „Love Yourself“-Albumreihe der Band. Die Spenden für die Love-Myself-Kampagne stammten ebenfalls aus den eigenen Einnahmen der Mitglieder.

MOODBOARD & LOGLINE

verewigen aussagekräftiger
Porträts mit kontrastreichem
„dual lightning“



—Hauptteil

DIE EWIGE VORBEREITUNG

Gefühlte Hunderte Male begutachtete ich das Kunstwerk eines Musikvideos und erlernte beinahe schon die dazugehörige Choreografie! Bevor ich jeden einzelnen Schritt beherrschte, wendete ich mich zu Pinterest. Dort besitzt „BTS“ über einen, mir höchst bekannten, Theorieabschnitt.

In diesem Abschnitt fand ich, neben zahlreichen Bearbeitungstechniken der aktuellen Übergänge und Spezialeffekte, das Set-up der Endszene von Singularity. Ins Schwarze getroffen!
Sichtbar waren stark leuchtende LED-Strahler. Eine Art Scheinwerfer mit gefärbten Folien, jene vom Boden hinaufblickten. Das erinnerte mich an vergangene Tanz- und Theaterauftritte.
Umso mehr bemühte ich mich, die Nummer meiner ehemaligen Theaterlehrerin aufzufinden.

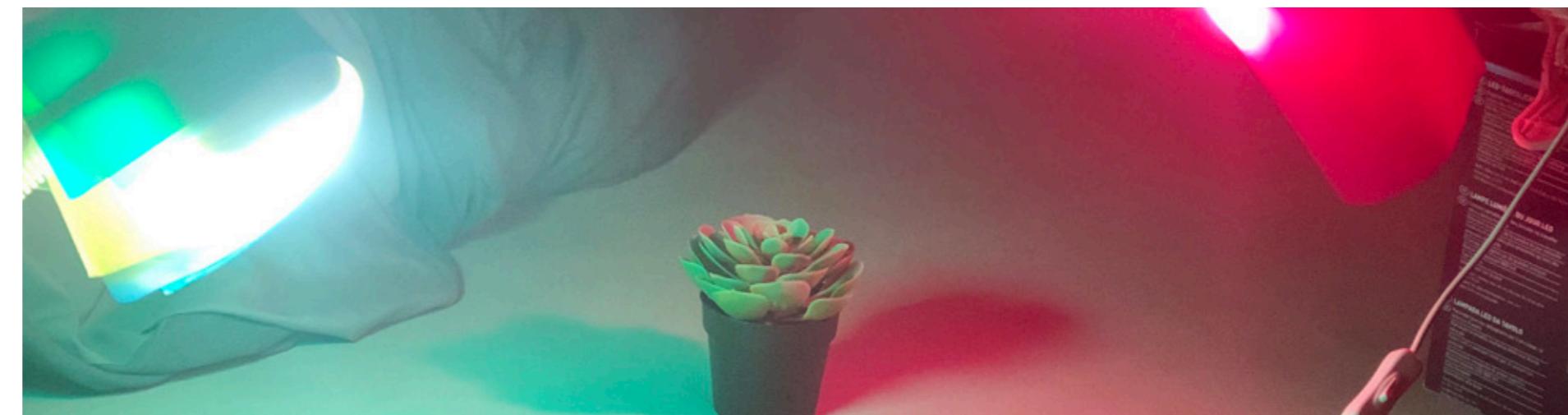
Der luftleere Theatersaal wurde schon zu meiner Zeit selten verwendet, läuft doch alles wie am Schnürchen, oder? Da hatte ich mich jedoch recht geschnitten, denn zusätzlich zum Ausbruch des Coronavirus, erfuhr ich, dass meine geliebte Lehrerin von uns gegangen ist.

Na ja, das wäre zu schön gewesen, hätte das geklappt. Also recherchierte ich nach ähnlichen Produkten im Internet. Rasch durfte ich feststellen, dass mein Budget dies nicht erlaubte. Der Supermarkt in unmittelbarer Nähe musste alles, was nicht zu den lebensnotwendigen Mittel wie Verpflegung zählte, barrikadieren.

„Mist, was nun?“, murmelte ich, nachdem ich erfolglos wieder zuhause ankam.

Meine Mutter muss dies überhört haben und kam mit diversen bunten Sichtmäppchen in der einen und Klebeband in der anderen Hand im Galopp auf mich zu gerannt. Gemeinsam probierten wir mit kleinen Nachttischlampen einen ähnlichen Kontrast zu erbringen, was uns mehr oder weniger auch gelang. Die grösse Schwester diente als Testäffchen. Von dieser ‚eleganten‘ Konstruktion machte ich auch manch ein Bild.

Um einen Überblick zu ergattern, entschied ich mich eine Checkliste, zusätzlich den zusammenhängenden Meilen- und einen Zeitplan zu erstellen. IPERKA spielte hierbei zweifellos die Hauptrolle. Dies lief in folgender Reihenfolge ab: Die verstellbaren Lämpchen aus dem Zimmer der Eltern klauen und diese am Zielort installieren. Die erprobten Farbfolienkombinationen an die Lämpchen befestigen. Dafür brauche ich Klebeband. Der Vorrat sollte reichen.



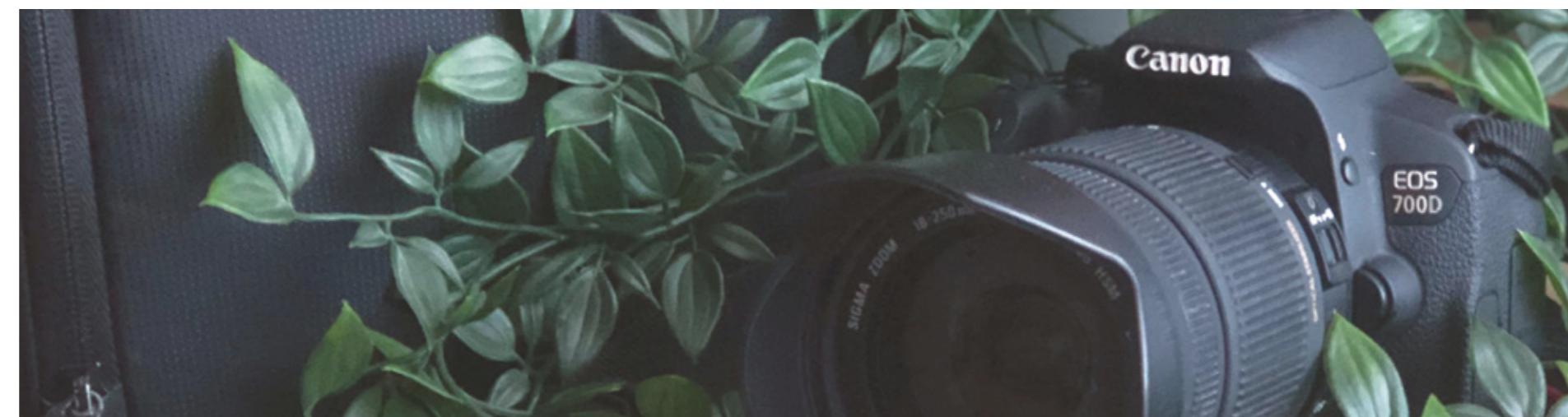
Meine Sklaven, ich meine natürlich meine Musen, werden von übermüdeten, andererseits dienstwilligen Familienmitgliedern gespielt. Genial!

Leider gehört jede und jeder Einzelne davon zur Risikogruppe. Ihre Gesundheit liegt an erster Stelle, weshalb ich mich entschied keinen meiner Freunde als Model einzuladen.

Das BZZ ist geschlossen. Das heisst, dass kein Material ausgeliehen werden kann.

Ursprünglich war geplant gewesen, via Lightroom-App auf meinem Smartphone die Porträts zu schiessen. Diese hätte ich gerne mit dem eingebauten Porträt-Modus des iPhone 8+ verglichen.

Kürzlich lief mir meine alte Schulkollegin über den Weg, deren Mutter als Fotografin arbeitet. Das war die perfekte Chance! Sie willigte über meine Anfrage, ihre Kamera insgesamt Objektiv auszuborgen, ein. Bequemer konnte ich es nicht haben.



PLANUNG

Zeitplan

In zwischen hatte ich bereits ein Mindmap zu allen meiner inspirierenden Posen und Farbkontrasten erstellt und teilweise sogar skizziert, um meinen zukünftigen Models, ihren Anteil zu verbildlichen.

Auch das angemessene Corporate Design meiner Dokumentation legte ich fest. Schliesslich musste auch das „Look and Feel“ übereinstimmen.

Nun konnte ich endlich loslegen!

Meilensteinplan

- 1 Vertrag**

Der Entscheid wurde getroffen und als **Vertrag** verewigt und mit der Fachlehrperson besprochen. Jegliche weitere Ideen wurden als Mindmap gesammelt.




Diese wurden dann auch aufgebretzt. Damit meine ich eine saubere, dennoch farbenfrohe Gestaltung.
- 2 Planung**

Pläne (Zeit-, Material- und Meilensteinplan) wurden entworfen. Benötigtes Material wurde selbst gemacht oder ausgelehnt und die Models selektiert.




Währenddessen suchte ich nach weiteren Inspirationen, welche ich durch Musik, Tarot und Pinterest schlussendlich auch fand.
- 3 Umsetzung**

Erfolgreich gingen die Fotoshootings über die Bühne. Die **Dokumentation** wurde ausführlich und korrekt ausgefüllt (inklusive der gestalteten Bilder).

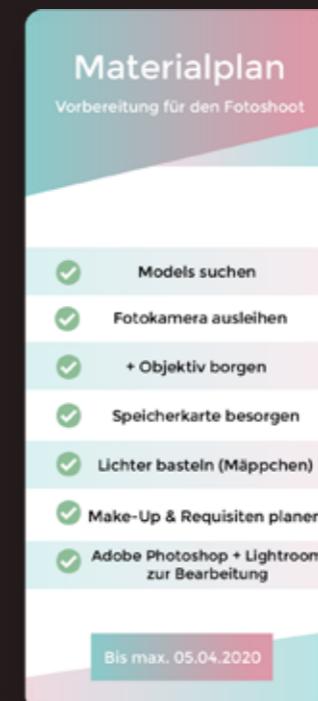



Nach Vorgaben der Rahmenbedingungen sorgte ich dafür, dass sich auch wirklich alles an der richtigen Stelle aufhielt.
- 4 Abgabe**

Das Portfolio wurde beendet und nochmals auf Tippfehler sowie Unreinheiten kontrolliert. Ein vollständiger, **geordneter Ordner** wird ins vorgegebene OneDrive hinterlegt.



| Monat | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So |
|--------------|---------------|----|---|----|----|----|--|
| März 2020 | 2 | 3 | 4 START Ideen gesammelt Vertrag erstellt | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 Ideen für Portrait verewigt (Mindmap) |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 Materialplan zusammengefasst |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 Material recherchiert |
| | 30 | 31 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 Fotokamera erhalten & getestet |
| | April 2020 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 Dokumentation vervollständigt |
| | | | | | | | 12 ENDE Fotoshoot durchgeführt |
| | | | | | | | |



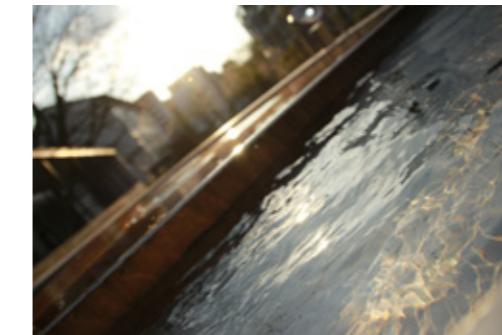
Bei den neuesten, allerdings temporären Familienmitgliedern handelte es sich einerseits um die Canon EOS 700D. Ausgestattet mit einem SIGMA DC Objektiv, welches wie mir geschildert wurde, sich ausgezeichnet für Porträtfotos eignen sollte. Um daraus einen Konkurrenzkampf auszulösen, setzte ich mein Smartphone, ein iPhone 8+, mit heruntergeladener Lightroom App ein. Wer wohl siegte?

Die eingesetzten Nachttischlampen und kolorierten Sichtmäppchen haben schon einige Jahre auf dem Buckel. Etliche Requisiten konnte ich bedingungslos von Materialien, die in meinem Zimmer herumlagen, von Hand herstellen oder direkt ganze Dekorationen, wie einzelne Blumen, Cellophan-Geschenkpapier oder kurzhaltbare Tattoos, übernehmen und verwenden.

Über ein Stativ verfügte nicht, deshalb erbaute ich mir mein Eigenes. Es bestand aus diversen Kartons, Boxen und Kisten. Zur Stabilisierung kamen Bücher mit hartem Einbandmaterial zum Handwerk. Benötigt hatte ich dieses Eigenwerk am Ende nicht. Mit meinen zwei Händen bekam ich die gewünschten Perspektiven und Winkel wirksamer hin.

UMSETZUNG

Die Realisierung meiner Vorstellungen verlief reibungslos und fast schon ein wenig eintönig. Mittlerweile kam ich mit einer professionellen Fotokamera, wie dieser, gut zurecht. Das war gelogen. Ich habe noch nie zuvor an den Einstellungen einer richtigen Kamera hantiert! Mit einer kleinen Einwärmübung lösten sich meine Sorgen in Luft auf. Sie bestand aus spontanen Fotografien. Hier ein paar unbearbeitete Beispiele:





Überraschenderweise erwies sich meine introvertierte Schwester als optimales Model. Ich schminkte sie, erklärte ihr währenddessen den Ablauf des Fotoshootings und positionierte sie daraufhin an der richtigen Stelle. Plötzlich änderte sich die Stimmung im Raum. Sie wurde still und fokussiert. Anny, meine grosse Schwester, spielte förmlich mit der Kamera. Ich hingegen schlüpfte in die Rolle eines leidenschaftlichen Fotografen.

Spielerisch tauschte ich die eine Kamera mit anderen aus und wechselte meine Position oder passte den Winkel an. Zwar war es nicht geplant gewesen, mehrere Fotoapparate zu verwenden, dennoch irritierte mich der Gedanke das Erwähnte nicht zu tun. Folglich tat ich dies doch und das in Hülle und Fülle!

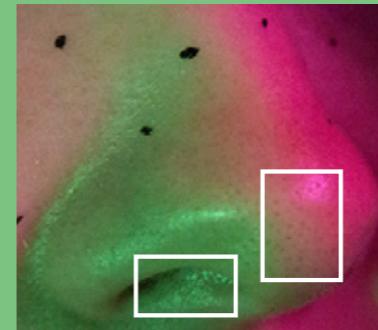
Schlagartig endete ein Shoot nach dem anderen.

Zu guter Letzt präsentierte ich dem Model im Schnelldurchlauf die geschossenen Bilder und entschieden gemeinsam unsere Favoriten. Dank des grossen Bildschirms meines Computers konnte ich jedes Detail registrieren. Nach und nach wurden die Bilder gefiltert bis nur noch die ausdrucksstärksten, aber auch uqualitativ höheren Porträts vorhanden waren.

Meine Familie bemerkte, wie sehr mir dieses Portfolio am Herzen lag und gab sich dementsprechend doppelt so viel Mühe.

Wie verdienen es Menschen, wie sie, chronisch erkrankt zu sein? Ich könnte heulen.

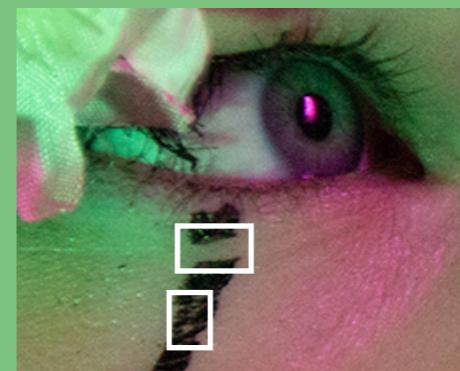
DIE FANTASTISCHE WELT VON ADOBE PHOTOSHOP



AUSBESSERUNGSWERKZEUG



PINSELWERKZEUG



Als nächstens ging es in Richtung Bildbearbeitung; mein persönlicher Liebling. Ab ins Adobe Photoshop hiess es für die Auserwählten!

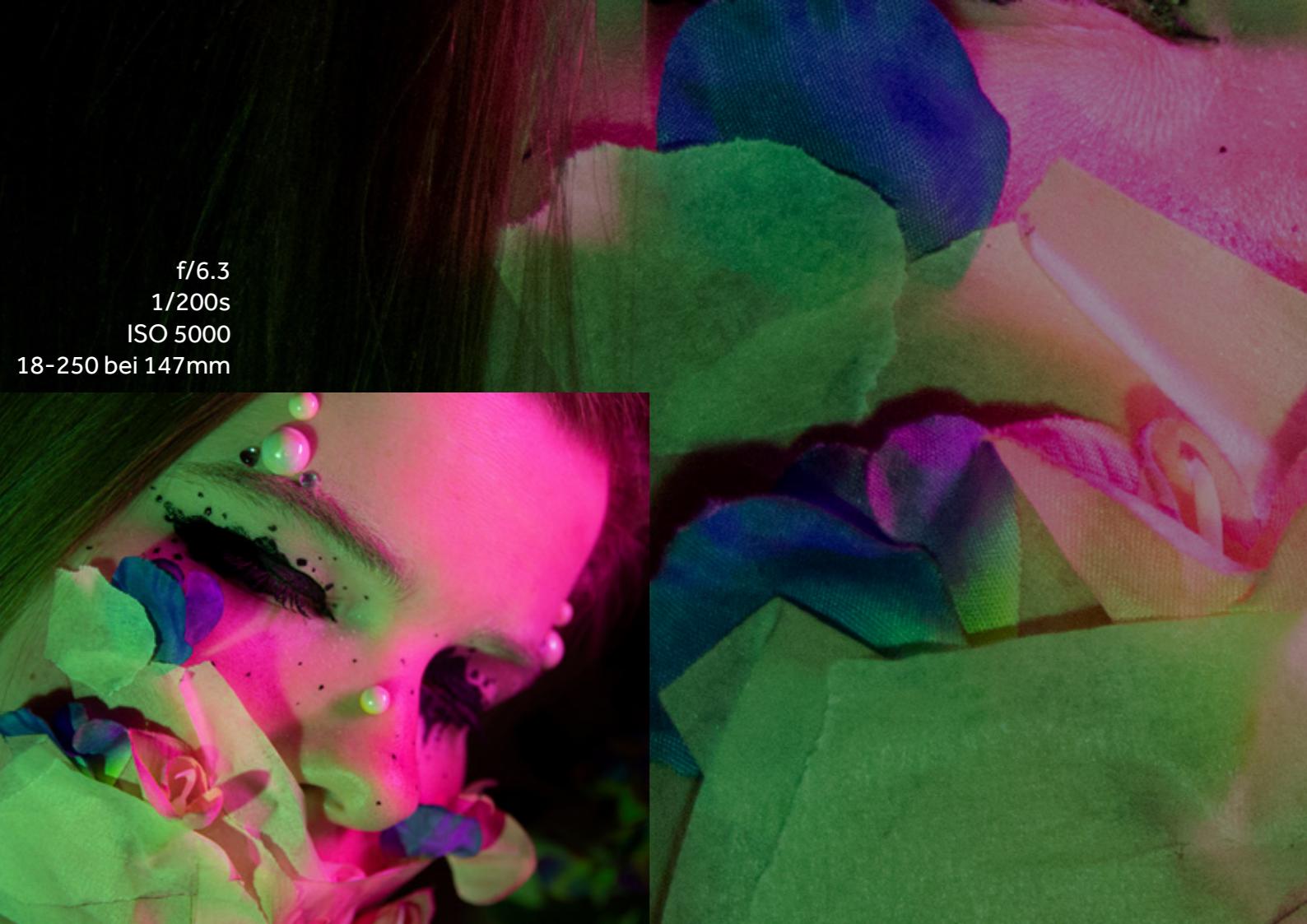
Ich muss zugeben, dass ich noch keine fünf Arbeiten mit Photoshop editiert habe. Aus diesem Grund war ich umso neugieriger, wichtig zu erwähnen; ängstlicher.

Wie ich durch meine Selbstfindung wahrnahm, besitze ich eine Angst vor Veränderung. Ich konnte mich bis anhin gut durchschlagen und somit werden selbst die unbekannten Funktionen von Photoshop zu keinem Hindernis. Youtube Tutorials dienten hier als stets treue Begleiter.

Zur Farbkorrektur eines RAW-Bildes verwendete ich die Photoshop Voreinstellungen, für eine detailliertere Bearbeitung die Selektive Farbkorrektur. Das heisse Pink wurde zu vibrant. Das Grün hingegen verfärbte die Haut.

Makel, Unreinheiten und Glanz wurden entfernt oder überdeckt, sodass ein fließender Übergang entstand. Falten wurden aufgrund ihrer Ausdruckskraft nur zum Teil überdeckt.

f/5.6
1/160s
ISO 4000
18-250 bei 120mm



TRAPPED IN ANOTHER'S DREAM

„Don't be trapped in someone else's dream“, lautet der von mir zitierte Spruch zur Lage der Generation Z.

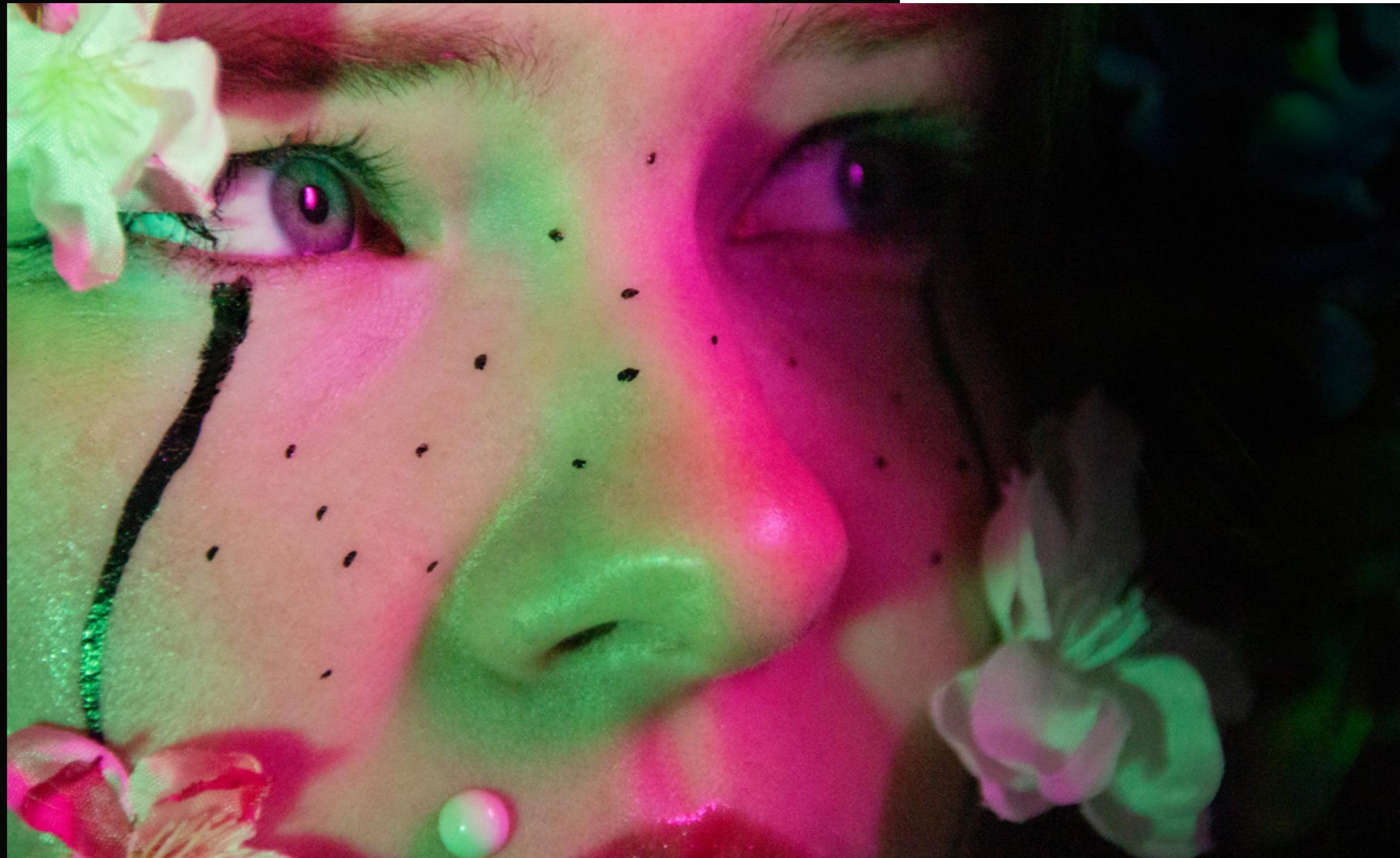
Hier ein Beispiel:
In die Fussstapfen der Firma der eigenen Familie treten, das erhofft sich wohl jedes beruflich erfolgreiche Elternteil. Doch ist somit das Leben des Kindes total verplant und endet meist mit Unzufriedenheit. Der freie Wille und die eigene Stimme müssen gefunden werden. Als die Eltern laut werden, taucht das Kind ins Innere.

Ohne zu wissen, dass sich die Storyline des Fotoshoots auch um ihre persönliche Selbstwahrnehmung handelt, begab sich meine Schwester in die Rolle des Models.

Zur eigentlichen Geschichte:
Im dreckigen Sumpfwasser der Lotus kann niemand es hören. Fest in der Erde verbuddelt kämpft sich das noch unreife Sämling an die Oberfläche des Schlamms. Es möchte den Teich sehen, wie alle seine Freunde auch. Verängstigt versucht es mit aller Kraft die schlammige Erde oberhalb zu beseitigen. Erfolgslos, das Sämling ist noch zu schwach. Seine Zeit wird kommen, flüstert es sich zu und schläft ein.

LET ME SHOW YOU THE
MAP OF YOUR SOUL.

Wasser füllt das Zuhause des Sämlings.
Überrumpelt schwimmt das Sämlin in
die Höhe. Es schaut sich um und stellt
schnell fest, dass es sich das Leben
der achso schönen Lotusblume anders
vorgestellt hat. Noch am Boden des
Teiches stossst die nun junge Sprosse
gegen eine weise Seealge:
„Du, zukünftiges Lotusblümchen, hast
die Fähigkeit, dich aus dem Schlamm,
aus der Dunkelheit, zu erheben und in
die Welt auszustrahlen. Blühe Kleines.“
Noch bevor die Alge das letzte Wort
aussprechen konnte, wuchs die Sprosse
und erreichte daraufhin die Luft.



f/6.3
1/200s
ISO 5000
18-250 bei 147mm



HOLD ON TIGHT TO YOUR NAME

Kaum an der Oberfläche des Wassers angekommen, wird die neugeborene Lotusblume aus dem Teich gefischt und von einer reflektierenden Folie umzingelt. Sie versucht nicht, gegen den Druck des Plastiks anzutreten. Ganz im Gegenteil. Geschützt betrachtet es den Teich von draussen. Wie dreckig der ist, stellt sie fest. Sie nutzt diese Gelegenheit und ihre Neugier, um eine neue Perspektive zu erhalten. Nachdenklich schaut sie in die Umgebung.

f/5
1/100s
ISO 3200
18-250 bei 63mm



WRITE THE NEXT CHAPTER

Während der Anreise zu ihrem neuem Zuhause hatte die Lotusblume viele Bedenken. „Was haben die mit mir vor? Gibt es noch andere meiner Art?“, grübelte Sie. Zuhause angekommen kann sie kaum ihren Augen trauen. Die anderen Blumen sind so viel grösser, hübscher und kräftiger als sie. Das alles hier ist Neuland für das junge Lotusblümchen. Wenn die Sterne sich ausrichten, werden wir alle aus der Bahn geworfen. Sachen brechen auseinander, um für Besseres Platz zu schaffen. Plötzlich stellt die Lotus fest, dass ihr Leben der reinste Sumpf gewesen wäre. Ein endloser Zyklus. Wie vom Universum bestimmt, wurde sie aus ihrer Komfortzone gezogen, um so ihr wahres Zuhause zu finden. Im Innern.

f/6.3
1/250s
ISO 6400
18-250 bei 178mm



f/5.6
1/160s
ISO 2500
18-250 bei 80mm

IF YOU DON'T LOVE YOURSELF, YOU'LL BE CHASING PEOPLE WHO DON'T LOVE YOU EITHER

f/5.6

1/200s

ISO 1600

18-250 bei 120mm



Frisch in der Familie aufgenommen, übernimmt die Lotusblume die Rolle als „Felsen in der Brandung“. Aufgrund ihrer Fähigkeit aus dem Schlamm, aus der Dunkelheit, zu erheben, konnte sie den anderen helfen.

Egal ob die Rose ihre Schultern hängen liess, da sie niemals so gross wie eine Tanne sein oder die Orchidee

nie Äpfel tragen könnte, die Lotus stand ihnen immer zur Seite und versorgte sie mit Rat und jedermanns Liebe.

Einst fragte ein Neuankömmling, eine grosse weisse Magnolie, ob sich die Lotusblume auch schon gerne in ein anderes Naturwesen gemorphiert hätte. Sie hielt einen Moment inne,

Blüten. „Nein, habe ich nie“, antwortete sie, „Es ist einige Tage her, seit meinem Erwachen. Niemals dachte ich, mich als jemand anderen auszugeben. Was brächte mir das? Ich lag Monate unter schwerem Schlamm und blühe dennoch als die Lotuspflanze, die ihr vor euch stehen habt. Dies war mein Weg. Nichts gegen Tulpen, doch hätte ich ihren Weg

befolgt, so wäre ich im Wasser erstickt. Als ich erwachte, realisierte ich Folgendes und bitte beherzigt diese Ziele auch für euch selbst: Findet euch selber, liebt euch selbst und wie ich es jetzt tue, spricht eure Wahrheit. Seid eine Stimme. Verstummt nicht, nur weil ihr Hals über Kopf unter der Erde seid.

Nachdem die Lotus ihre drei Ziele abgezählt hatte, spürte sie eine salzige Nässe ihrer Blüten hinabfliessen. Keinen Tag später beobachtet sie, ihr letztes Blütenblatt abfallen. Nun konnte sie endlich erfahren, wie sie aussieht. Wie der Schlamm sie geformt hatte. Wer sie ist.



DIE ERSTEN WERKE EINES KINDES

Seit geraumer Zeit fesselte mich die Welt der Fotografie und der dazugehörigen Bildbearbeitung. Momente verewigt habe ich bislang nur mit meinem Handy. Bearbeitet wurde mithilfe von „PicsArt“, eine um ein Vielfach vereinfachte, Photoshop ähnlichen App.

Mein grosser Wunsch, das professionelle Fotografieren zu erlernen, stand schon vor geraumer Zeit fest, denn bei dieser Tätigkeit faszinierten mich besonders die Mischung aus Vielseitigkeit und Kreativität. Deshalb stellte ich mir ein ganz eigenes Fotoportfolio nicht nur interessant, sondern auch abwechslungsreich und anspruchsvoll vor.



Manch eine Verbindung kann durch meine ersten, wie auch dieser Arbeit erkannt werden. Der rote Faden, hier mein persönlicher Geschmack, ging über die Jahre nicht verloren. Ganz im Gegenteil, er erweiterte sich.

EINSTIEG IM ZLI

Vor wenigen Wochen haben auch die ZLI diesjährigen Basislehrjahrlernden die umfangende Welt des „Knipsen“ angeschnitten. Im kleinen Rahmen kam das beliebte Photoshop zum Einsatz. Im Kontrast zu meinen Portfoliootos sind sie ziemlich miserabel. Die im Fachunterricht neu erhaltenen Informationen stimmten im Grossen

und Ganzen mit dem Inhalt des ZLI's ein. Yin und Yang wäre hier definitiv das Premierebeispiel. Dank der Unterlagen des Basislehrjahres war die schwerer formulierte Theorie der Berufsschule, um Welten einfacher zu verstehen. Der BZZ Unterricht bot hingegen ein grösseres Volumen an Stoff.



Schluss

REFLEXION & BEZUG ZUR THEORIE

Gelernt habe ich Unmengen an Fakten, dass das klar ist! Von der Fotokamera, Objektive und Linsen bis zu der Digitalisierung von analogen Daten, Metadaten und schlussendlich dem Zweck von Datenkompression.

Dieses Fach sticht von allen anderen der Berufsschule des Mediamatikers am meisten aus der Masse. Portfolioarbeiten hatten wir bislang nur im Multimediaunterricht und sie fallen total aus dem Rahmen. Positiv!

Das selbstständige Anwenden der gelernten Materie und auf eigene Verantwortung auszuführen, gefällt mir sehr! Denn so erkennt man nicht nur, ob das Wissen auch tatsächlich übermittelt worden ist, sondern auch die Leidenschaft, Kreativität und Motivation, die einzelne Schüler für diesen Beruf und insbesondere dieses Fach verspüren. Ich muss aber zugeben, der Unterricht wollte kein Ende nehmen, weil der Stoff morgens so grosszügig mit Informationen vollgepackt war! Am eindrücklichsten waren die vor Ort gezeigten Beispiele.

Informieren, Planen, Entscheiden, Realisieren und so fort....

Im Beispiel des IPERKAs erklang ich Meilenstein nach Meilenstein. Bedingungslos die derzeitig beste Projektplanungsmethode nach meiner persönlichen Meinung. Ab und zu kam es zu Abweichungen. Jedenfalls lag es mir am Herzen organisiert durch dieses Projekt zu schreiten. Wäre ich von einem Kunden beauftragt worden, so wäre ich noch exakter und noch effizienter vorgegangen.

Verantwortung für mein eigenes Lernen und exakte Arbeiten gehören zu meinen Stärken, umso besser gelingt mir das Fertigstellen dieser Dokumentation. Mir gefiel die Freiheit, ein eigenes Konzept zu realisieren. Mit eher bedingten Einschränkungen hatte niemand zu meckern. Klar, mehrere Schüler mussten aufgrund von Covid-19 das Thema abändern, was zwar schade sein mag, jedoch viel Platz für neue Ideen anbieten kann.

Es gefiel mir Anny zu schminken und zu abfotografieren, die geschossenen Bilder zu bearbeiten, einen halben Roman zu schreiben und schlussendlich mein Endprodukt präsentieren zu dürfen.

Den „Zweimeterabstand“, welchen ich aus Angst vor Neuem einhielt, überschritt ich und erweiterte so mein Wissen. Adobe InDesign, Illustrator, InDesign, Lightroom und zu guter Letzt Photoshop sind geniale Programme, welche ich nun mühelos bedienen kann.

Anderen Lernenden Vorschläge oder Feedback mitzugeben tut immer wieder gut.

Bald verstehe auch ich, dass es sich um ein Geben und Nehmen handelt und nicht nur in die Hände drücken.

Ich lasse mir helfen, keine Sorge! Bei Fragen wendete ich mich an Arbeits- und Schulkollegen, dem Fachlehrer oder überflog erneut die Theorie. Leandro Maffeis, ein talentierter Bengel, stand mir stets zur Seite und beantwortete meine unsinnigsten Fragen. Mit jahrelanger Erfahrung hat er schliesslich einen Ruf zu verteidigen. Diesen musste ich selbstverständlich prüfen! Spass beiseite, er ist ein echt toller und friedlicher Typ. Herr Obi darf man da nicht vergessen! Stets kompetent erwiderte er alle unserer Fragen ausgesprochen ausführlich. Es ist zwar sein Job, doch schätze ich, was er für uns tut.

Im Zentrum stand das erste Bekanntmachen mit einer richtigen Fotokamera. Demzufolge orientierte auch ich mich hauptsächlich auf das Kennenlernen der mir ausgeliehenen Geräte. Meine Fotografiekünste haben sich verbessert und die Bindung zwischen Mensch und Kamera ist gelungen.

Das Fachwissen des BZZ konnte ich mühelos anwenden. Unerwartet verbessert hat sich meine Improvisation. Gebastelt wurde mehr als das Knipsen der Bilder selbst!

Keine Sorge, ich werde nicht einen weiteren Abschnitt nur mit „Ich hätte mehr Zeit einplanen sollen“ füllen!

Im Vergleich zum letzten Projekt begann ich am Tag der Bekanntgabe. Zuhause angekommen schüttete ich mein Herz aus, schrieb alles zu meiner Themenwahl auf.

Von diesen Tag an verfasste ich wöchentlich oder manchmal auch spät abends, wann auch immer ich mich inspiriert und motiviert fühlte, einen weiteren Teil des Textes. Daher hatte ich weder Zeitdruck noch mit einer fehlenden Motivation zu kämpfen. Da ich spontan vorging, war der Druck reduziert und das Interesse ein Ziel zu erreichen angestiegen.

So strukturiert es nun scheinen mag, war es jedoch über die längste Zeit nicht. Das, was meine Porträts authentisch machte, fehlte. Zwar fand man später die optimale Lösung, doch handlich war diese leider nicht.

Nächstes Mal werde ich, sobald ich mich auf ein Produkt entschieden und dieses ausführlich genug recherchiert habe, es unmittelbar organisieren. Eine neue Situation, wie die momentane Pandemie, sollte nicht als faule Ausrede ausgenutzt werden. Was ich nicht tatsächlich tat, sondern möglicherweise so interpretiert wurde.

Dessen ungeachtet:
Das Material muss als Erstes hin!

DANK

Beinahe am Ende angekommen! Diesen Augenblick möchte ich nochmals allen Mitwirkenden widmen.
Leserinnen und Leser ich bedanke mich bei Ihnen aus ganzem Herzen.
Danke, dass Sie sich Zeit genommen haben, auch nur flüchtig meine Konstruktion zu beachten. Vielen Dank, falls Sie sich Wort für Wort sich durchgekämpft haben!
Lieber Herr Obi, Ihr Präsenzunterricht mag uns Schüler zwar überwältigen, doch lernen wir dort am meisten. Trotz des Mangels an Vitamin D3 gibt es im Homeoffice, auch wenn nur kurz, Inputs! Sie wären überrascht, wenn Sie wüssten, dass Sie eine von zwei unserer acht Lehrpersonen sind, die dies uns anbieten. Vielen Dank für Ihre oft selbstverständlich genommene Grosszügigkeit.

Ohne einer richtigen Fotokamera hätte ich das Modul nicht vervollständigen können. Letztendlich ging es um das Anwenden der Theorie. Ich bedanke mich bei Sophie Krähenmann, einer ehemaligen Schulfreundin, für das spontane Angebot die Kamera ihrer Mutter auszuleihen. Ja, auch ihre liebe Mutter war damit einverstanden! Als berufstätige Fotografin wusste sie genau, was ich für mein Fotoportfolio benötigte und brach mir neben einer teuren Kamera mit einem noch teureren Objektiv, viele Tipps mit auf den Weg. Eine süsse, hilfsbereite Familie!

Leandro Maffei, du bist genial! Das hörst du wahrscheinlich genug oft und trotzdem scheinst du dies nicht zu glauben. Ich danke dir, dass ich dich jederzeit mit Fragen befallen darf.
Letztlich, vielen Dank Familie Ritz! Anny, auch wenn ich dich mit einer gratis Pizza überreden musste, möchte ich auch dir meinen Dank ausdrücken. Danke für deine glorreiche Teilnahme! Mein Mami ist der selbstloseste, grosszügigste, liebevollste Mensch, den ich kenne. Auf sie kann man immer zählen.





S. 05 | Bild:

<https://pin.it/38typZN>

S. 07 | Textinhalt:

<https://medium.com/bulletproof/how-bts-inspires-their-army-to-do-good-229800ff17a4>

S. 07 | Bild:

<https://youtu.be/p8npDG2uIKQ>

S. 08 | Moodboard:

Dual lighting

<https://pin.it/4fOpnbJ>

Flower girl

https://jolygram.com/profile/fashionruntheuniverse/photo/1884993802217732352_1575904754

Make-up

<https://pin.it/2Bf1PTB>

V2 Singularity

<https://weheartit.com/entry/311921094>

Digital roses

<https://youtu.be/kOHB85vDuow>

Pastel boy

<https://youtu.be/ZEE1UC90l0o>

S. 29 | Bildkomposition:

City Bridge

<https://www.pexels.com/photo/bird-s-eye-view-of-city-during-dawn-2162459/>

Giant

<https://www.pexels.com/photo/photo-of-man-wearing-hoodie-2763239/>

ANHANG

Mindmap zur Ideenfindung



Skizzen der Porträts



